

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 38 (1912)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Der Bescheidene  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-444509>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wenn der Frühling auf die Berge steigt  
Und die kahle Pappel sich bezweigt,  
Wenn der Kaempf im Reichstag ist  
gewählt,  
Sich um Tripolis Italien quält,  
Wenn in London wilde Weiber rasen,  
Weidenkätzchen stehen in den Vasen —  
Wird die älteste Schachtel wieder jung  
Und ihr Maulwerk kommt aufs neu in  
Schwung.

Wenn der Frühling auf die Berge steigt  
Und die Primadonna endlich schweigt,  
Wenn der Kellner schwarz - befracktes Heer  
Wieder hüpf't aus Nord und Süd daher,

Nach und nach kommt wieder in Betrieb  
Jede Bergbahn, die uns wert und lieb.  
Deutschland weiht demnächst die - erste ein,  
Ja, weib Knebbchen! — auf dem  
Wendelstein!  
Dieser Bergblock steht im Bayerländchen,  
Wo das Zentrum hat das Oberhändchen,  
Wo man schwarz sieht in der Politik,  
Mit den Schwarzen geht durch Dünne  
und Dick!

Fern, in Russisch - Polen hat gehaußt  
Eine Mönchsgeellschaft, daß uns graut.  
's war im Ganzen, wie man's nie noch sah,  
Etwas Sodom falt und Gomorrha, —  
Wie's im Reichstag auslacht, dielem bösen;  
Während in der Schweiz die Mitrail-  
leusen  
Plötzlich wieder werden soll'n en vogue.  
Ach, in Friedenszeiten ist's en chog!

Sind die Menschen meist wie neugeboren,  
Sehn zu neuen Taten sich erkoren,  
Während Amor wohlgefällig nicht,  
Seinen Köcher voll mit Pfeilen spickt. — ee.

## Wahrhynlehs.

Scho bald na'm Sächsiliüfest,  
Zieht de dr Maie-n-y  
Und de vermuert Jung und Alt,  
Es wärd jetzt Fröhlig ly.

Wenn eine mit em Heropian  
Vom Himmel abe stürzt,  
So het 'r, das isch zwysellos,  
Sy Dafynsfrift verschürzt.

's isch i dr Zytig schwarz uf wyß,  
De Wilhäm welli cho,  
Das treit de Schwytz viel Ehre-n-y,  
Hingäge Chöchöte-n-o.

In eusrem liebe Züribiet  
Verhaftet d' Polizei  
En jedes der Würtli itiehlt,  
Doch d' Mörder blybet frei.

Wenn 's Störccli na nach Holland flügt  
Und stytg bir Mintje ab,  
So bringt's es Mleitli oder dänn  
Im andre Fall en Chnab.

Bi 30 Grade über Null  
Chlagt alls es feigi z'heiß,  
Und ghörlich du rüeße meh, meh, meh,  
So glaub's, es ischt e Geiß.

Wenn eine chuum en Franke hät,  
Ilt er en arme Tropf,  
Me leit dr dicke Gschwulst am Hals  
Us schwyzerdüütlich: e Chropf.

In Frankrych händ sie zämegsetzt  
Ds neu Mymitterium,  
Doch wenn drna es Lüftli gaht,  
So purzlet's wieder um.

Wann eine Täubi schluke mueß,  
So hät er en Verdruß;  
Am End sind myni Verse Schuld,  
Drum mach ich hirtig Schluß. W.

## „Die Frau im Hemd“.

In Wien erschien „Die Frau im Hemd“,  
Was der Zensur nicht sehr behagte,  
Die so entblößte Weiblichkeit  
Den Wienern nicht zu bieten wagte.

Man steckte sie ins „Nieglié“  
Nun ist sie lustig und auch munter,  
Doch hat das Hemd sie, wie man weiß,  
Noch immer an, jedoch — darunter.

Johannis Feuer.

## Ladislaus an Stanislaus.

### Liäper Bruoter!

Es gibt kaine Ruhe mehr; tenn schon wieder fehrt die Ketzerbresse  
über unz här mit 1 wiesten ghīrai — clamore Saharae, wegen den an-  
gäblichen Schwiereien — res suinae, im haitigen Kloster zu Czenstochau  
und schraipt von Mord und Unzucht indem natierlich — natura Liter —  
wieder aus 1 Maus 1 Elefant gm8: würt — nasceretur ridiculus elephas!  
Unser Bruoter im Herrn Maistöchs lobt lain Igenen Bruoter ermordet haben  
u. gepocht, das in diesem hause des härt — hoc loco domini — 1 Luder-  
läben sei, wo die greste Fantali sich nicht schöner kennte ausmahlen. Die  
unglaublichen Woll List'e seien erfunden worden. Warum glauben sie's  
denn untrudkens in die Zeitung, die Fainte der Klester? Dieler Stetten  
der gottlögen Bildung und Aufrichtung — formatio et erectio? Glaublich  
tu, die Frauwen und Techtern weren wieder gekomen, wen sie von den  
Fratres weren ungepiehrlich behandelt worden — sine cerevisia tractatae??  
Ich wil's nicht hofen! Aber äben, die unverschämte Lüge der Gotzlesterer  
m8 auch for den Tieren der Gotzhäuser nicht hahlt, darinnen die lauterite  
Nechitenliäbe — amor vicinissimus — wohnet. Und dan der Mort;  
ischtas 1 Mort, wen man dem Ohnmechtigen aus lauter Liäbe zu sainer  
Frau die letichte Ehlung gipt und ihm ein sälix Ände bereutet?? Namenz  
und im Interäffe der unbeflägkten Kirche +++ war's aber auch höxte  
Zeit — tempus abeundi!! Und in 1 Sofa eingepültzt hapan sie ihn mit-  
leidig den kühlen Fluten — fluctibus bovium — übergäben, mit den  
Sägnungen der heuligen Rehligion nach Noten versähen. Item würt xagt,  
die heuligen Brüeter hapan den Heuligenpildern das Gold von den Kleidern  
kratzt und der Maria-Muetter-Gottes Diamanten aus der Krone gekläutet,  
um damit daß sie ihrne Geliste mit den Waibern kennen bezahlen um  
saien auch in die Heuser gegangen waischt mit den roten Laternen, habent  
auch Waiber in ihren Zehlen über Nacht bhalten zwägg's Mainungsaus-  
tausch. Wir aber schreien'z in die Wält hinaus — urbi et orbi ex lamamus:  
es ist 1 Lug!!! O mein liäper Bruoter, weren wir dapei gewesen und  
kennten wir der verfiebrten Wält glaren Wein einschängen — vinum  
rarum inducere und beschweren: das mit Czenstochau ist ales 1 große  
Schindludereu — hucuspocus!! Wachet und pätet, das kaine föliche  
Tinge mehr unter das Folk — profanum vulgus — kohmen. Reten ist  
Silber, Schwaigen ist Gold. Ischteine Leisenpeth nicht errötet am ganzen  
Laip, alz sie es gelesen hot ?? Hatzie nicht herrliche Tränen — lacrimae  
christi gewaint über die Schand umspott, wo die Freimaurer und der Anti-  
christ +++ bald jeden Tag über unz bringt?! Aber seid getrost: dobt  
auch där Winter noch so feer, die Liäbe hert doch nimmer auf, womit ich  
verplaibe d1 3rrr

Ladislaus, Ladispediculus.

## Ins Untergebenen - Stammbuch.

In seine Klugheit sehest du noch Zweifel? Du wirst blamieren dich unendlich.  
Begreif es revolutionärer Teufel: Er ist dein Chef und seine Klugheit —  
Ufot.

selbstverständlich!

## Der Bescheidene.

Ella: „Was, Irma, du willst heiraten,  
ohne Brautausstattung? Was sagt denn  
dein feiner Herr Bräutigam dazu?“

Irma: „Keine Ausstattung — nur  
Qualität!“

Frau Stadtrichter: „Nüt Neus Herr Feusi?  
Es ist neume die Bit her au gar nüt  
los und sää ist.“

Herr Feusi: „Mueß würtkli selber sage,  
uñert dem tripolitanische Chrieg, dr Leis-  
zirkelshibi, dr Südpoleteckig, dr Stadt-  
ratswahl und dem Steinpohlefestraum lauft  
au gar nüt die Bit her; vielleicht daß  
us de Summer besier chunt.“

Frau Stadtrichter: „Dä Südpol und de  
Nordpol sind mir so breit wie lang und  
Chohle füred mir so wie so ä kei, mir  
händ na Holz gnuig für 2 Jahr, mira  
sellid f' streike bis uf tufig und sää  
sellid f.“

Herr Feusi: „Ja und denn wenn f' kää  
Gaa meh chönd mache g' Schlieren unne?  
Da lusti holt g' Nacht gleich mängs, wo  
breiter wäb weber lang und Sie wärd  
die Erst, wo wir wehbere, d' Religion.“  
Sie wüssed ja scho weli, sei i Gschäf!“

Frau Stadtrichter: „Für desäb Fal hä-  
mer allwil na 's Elektrisch und sää  
hämer.“

Herr Feusi: „Sää ist għorli, bi sābem  
git's gern Churzschluß, sūnderheitli im  
Fröhlig.“

Frau Stadtrichter: „I glaube, wenn i  
vom Südpol astigt, jo wepftid Sie de  
Diskurs i zwe Althezige dito uf das  
Thema, wo Sie wüssed, daß mer wie  
Hund und Chaz sind. Aprepo Chne,  
will mer grad bi dr Elektrizität sind,  
was händ f' au am letzig Samstig im  
Große Stadtrat für en elektrische Dispi-  
hat għa, daß f' erst Mal nūd drus ha  
sind?“

Herr Feusi: „Hä, es hät eħben en Sach-  
verständige dr Underschied erklärt zwil-  
schet eme Motör und ere Turbine und  
die laufet half k, so għixw, daß 's  
erst Mal au en Stadtrat nūd nach chunt.“

Frau Stadtrichter: „Es händ ehm doch  
na ä paar drigredit?“

Herr Feusi: „Das ift jir Lebtag għi, daß  
d'Schnider is Schueħmadher għed händ.  
Es mueħġ ġine nu de richtig Drehstrom  
im Chorß ġħnej ha und 's ħinna ghōrġ  
mit Kilo-Watten ustabiliżiert ha, so  
verstaħħiġ ġenen Alles.“